



Peter Hausammann 1956  
Oberrichter, bisher



Sandra Kern 1986  
Klinikmanagerin, bisher



Heinrich Christ 1979  
Historiker, bisher



Anita Bernhard-Ott 1964  
Immobilientreuhänderin, bisher



Robin Kurzbein 1980  
Schulpraxisberater, Coach, bisher



Elio Bohner 1990  
Unternehmensberater, bisher



Salome Scheiben-Müller 1985  
Sozialarbeiterin FH, Familienfrau, bisher



Roland Wetli 1956  
Jurist



Annina Villiger Wirth 1966  
Kantonsschullehrerin



Klaudia Peyer 1981  
Betriebsökonomin FH



Karin Gubler 1979  
Kulturmanagerin



Dominik Stillhard 1987  
IT-Security Specialist



Otto Stuber 1956  
Pensionär



Natascha Böhmer Hofstetter 1965  
Organspendekoordinatorin



Ai-Linh Achermann 1987  
Dozentin für Chinesisch



Denise Debrunner 1978  
Betriebswirtschafterin HF



Angela Inauen 1985  
Buchhändlerin



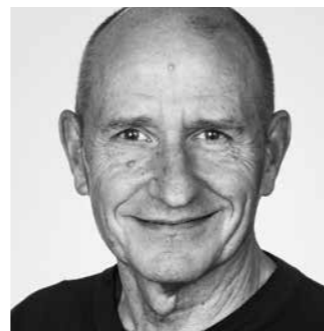
Urs Mächler 1982  
Betriebsökonom FH



Nassrin Alem Yar 1996  
MPA / Schülerin



Paula Blaser 2001  
Schülerin



Markus Förstler 1959  
Unternehmensberater



Miriam Frei 1979  
Pflegefachfrau



Petar Gregus 1952  
Techn. HF Unternehmensprozesse



Flora Hausammann 1996  
Jus-Studentin



Michael Kuoni 1984  
Personalfachmann



Meret Limacher 1996  
stud. Sozialarbeit und Sozialpolitik



Nicole Oswald-Strässle 1984  
Familienfrau, Kulturvermittlerin



Michael Siegenthaler 1967  
Dr. med., Hausarzt



# Mit CH in die Zukunft.

## Die 7 Bisherigen 2 x auf jede Liste!

Alle sieben bisherigen  
CH-Gemeinderätinnen und  
Gemeinderäte treten zu den  
Wahlen 2019 wieder an:  
Peter Hausammann, Salome  
Scheiben, Elio Bohner,  
Sandra Kern, Robin Kurzbein,  
Heinrich Christ und Anita  
Bernhard (v.l.)



## Chrapfpe & Hirne: Unser Leistungsausweis 2015 bis 2019

**2015** Einführung der Begegnungszone Zürcherstrasse mit samstäglichem Fahrverbot als Folge einer Interpellation von CH.  
**2015/2016** Die von CH lancierte Frauenfelder Wohninitiative führt zu einem Reglement, das die Stadt zur Erhaltung und Schaffung von bezahlbaren und qualitativ guten Wohnungen verpflichtet  
**2016 ff.** CH wirkt in der IG Velo Frauenfeld aktiv für sicheres, durchgehendes und freies Velofahren.

**2016/2017** Ein totales Debakel um die Wärme Frauenfeld AG (eigenmächtige Gründung der Wärme Frauenfeld AG unter der Ägide des damaligen FDP-Stadtpäsidenten) kann verhindert werden, nachdem CH – bereits im Jahr 2014 (!) – zusammen mit der CVP die Umgehung der Rechte des Volkes und des Gemeinderates auf die politische Agenda gebracht hat.

**2017** Der Murg-Auen-Park erhält den Schulthess Gartenpreis des Schweizerischen Heimatschutzes. Die beliebte Anlage wurde überhaupt möglich durch das von CH lancierte erfolgreiche Referendum gegen eine Strasse durchs «Buebewäldli». – CH stösst einmal mehr die Auseinandersetzung über Kultur im öffentlichen Raum an, nachdem die Weiterführung des beliebten Out In The Green Garden gefährdet war.

**2018** Die intensive Aufklärungskampagne von CH, unter anderem mit einer Broschüre in alle Haushaltungen über die Pläne für einen 100-150 Mio. Franken teuren Tunnel fruchtet; der Stadtrat will endlich die von CH geforderte Variante ohne Tunnel (Frauenfeld Plus) prüfen lassen. – CH fordert die Stadt zu einer intensiven Beschäftigung mit der Nutzung der Stadtkaserne auf. Mit einer Broschüre in alle Haushaltungen und einer Interpellation im Gemeinderat.

**2018/2019** CH und die IG Sonnmatt wehren sich gegen den völlig queren Landverkauf an die Firma Twerenbold und ergreifen das Referendum gegen ein gigantisches Parkhaus im Wohnquartier Kurzdorf. – CH setzt sich für günstigere Stadtbus-Kurzstreckenbillette ein.

**2019 ff. Wir bleiben dran!**

### Unsere Kandidatinnen und Kandidaten kennenlernen in ungezwungener Atmosphäre im «Säg's em Joh»

Ab 21. Februar bis 21. März 2019  
im Ladenlokal «Säg's em Joh», Freie Strasse 17,  
jeweils am Donnerstag, 18 bis 21 Uhr

### Kurzporträt

Chrapfpe & Hirne (CH) wurde 1983 gegründet und ist heute mit sieben Sitzen – als drittstärkste von zehn Parteien – im Frauenfelder Parlament (Gemeinderat) vertreten. CH richtet ihre Aktivitäten am Wohl der Gesamtbevölkerung aus. Sie steht für eine unabhängige Politik und für eine konstruktive Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinaus. Sachlichkeit, Offenheit, Dialogfähigkeit sowie Transparenz sind dabei die Richtschnur.

### Mitmachen

info@ch-frauenfeld.ch  
Unterstützung: CH Chrapfpe & Hirne, PC-Konto 85-7210-5  
IBAN CH03 0900 0000 8500 7210 5

# Liste 7

# Frauenfeld kann mehr. Wir bleiben dran.

## Unsere Stadt für Menschen planen. Wir bleiben dran.

Gartenbeizen, Glühweinstand, Weihnachtsmarkt – wir schätzen den öffentlichen Raum. Orte, die spontane Begegnungen, Erholung und Inspiration ermöglichen. Bei aller «Digitalisierung» unseres Alltags bleibt eines gleich: Wo spannende Nutzungen (Läden, Gastronomie, Kultur usw.) und menschenfreundliche Strassengestaltung zusammenkommen, entsteht öffentlicher Raum. Aber wie kann die Stadt Begegnungen im öffentlichen Raum fördern? Unsere Vorschläge sind längst bekannt.

### Die Perspektive ändern, der Kreativität Raum geben

CH fordert Stadt und Bevölkerung auf: Denken wir den öffentlichen Raum weiter, aus Sicht des Menschen und nicht des Autos! Es geht um die Frage, wie wir in unserer Stadt zusammenleben wollen. Bei Strassenplanungen muss die Nutzung als öffentlicher Raum Priorität bekommen. Wo halten sich Passanten gerne auf? Wie sollen Strassenräume für den Menschen gestaltet sein? Welches Tempo ist angemessen? Welche Aktivitäten machen Sinn? Weihnachtsmarkt, Konzerte, Kinderfest – Frauenfeld setzt hier bereits Massstäbe. Daran soll angeknüpft werden.

### Durchdachte Nutzung der Parterregeschosse, Kauf zentraler Liegenschaften durch die Stadt

Im Dialog mit den Liegenschaftsbesitzern können neue Ideen für Parterrenutzungen entstehen. Kurzfristig kann das zu weniger Rendite führen. Langfristig bedeutet es Werterhalt und -steigerung für alle. Zudem kann die Stadt im Rahmen ihrer Liegenschaftsstrategie Schlüsselobjekte erwerben und mit gezielter Nutzung oder Vermietung selber Zeichen setzen.

### Einmalige Chancen: historische Innenstadt und Stadtkaserne

Wir fordern die Ausweitung der Fussgängerzone auf weitere Wochentage und Tageszeiten, eine einladende Gestaltung der Freiestrasse, Tempo 30 auf innerstädtischen Hauptstrassen und eine Fortführung der kulturellen Aktivitäten in der Innenstadt.

Die Stadtkaserne: Eine einmalige Chance, die wir nicht aus der Hand geben dürfen. Die Stadt muss alles dafür tun, dass hier ein gut durchmisches Stück Innenstadt entstehen kann. Kurzfristig braucht es Zwischennutzungen. Am Tag, an dem die Armee abzieht, müssen die ersten neuen Nutzer einziehen. Trinken Sie 2021 mit uns den ersten Espresso in der Stadtkaserne!

### Murgbogen – und die Quartiere

Die neuen, dichten Überbauungen entlang der Murg ergänzen die Entwicklung im Kasernenareal. Öffentliche Nutzungen und hochwertiges (aber nicht unbedingt hochpreisiges) Wohnen schliessen sich nicht aus – es ist alles eine Frage der richtigen Planung. Das Quartierzentrum Talbach ist ein Erfolg. Prüfen wir deshalb ähnliche Orte in weiteren Quartieren! Dem Verkehr überlassene zentrale Plätze, z.B. Schaffhauserplatz, der Talbachplatz, verdienen eine gestalterische Aufwertung.

## Mehr bezahlbare Wohnungen. Wir bleiben dran.

Nach dem grossen Erfolg der CH-Wohninitiative hat der Gemeinderat im Frühjahr 2016 die Förderung von preisgünstigem Wohnraum beschlossen. Jetzt ist die Stadt verpflichtet, stetig für mehr bezahlbare und gute Wohnungen zu sorgen. Insbesondere durch Abgabe von Land an Wohnbaugenossenschaften, durch intensivere Nutzung des Landkreditkontos und durch Darlehen. Städtische Grundstücke, die sich gut für Wohnüberbauungen eignen, dürfen nicht verscherbelt werden. Mittlerweile ist ein Bauvorhaben aufgeleitet, über ein zweites wird verhandelt. Darüber hinaus läuft die Umsetzung schleppend.

### Konzeptlose Liegenschaften- und Bodenpolitik

Die Stadt hat in den letzten Jahren den Kauf geeigneter Grundstücke sträflich vernachlässigt. Hier muss der Stadtrat umdenken und Versäumtes nachholen. Das Landkreditkonto, mit dem der Stadtrat schnell und diskret Land kaufen kann, wurde seit 2005 nicht mehr erhöht, obwohl seither die Baulandpreise stark gestiegen sind. Der an sich schon bescheidene Rahmenkredit von 25 Mio. Franken ist deutlich zu erhöhen.

Die Stadt besitzt rund 90 Wohnungen. Sie verfolgt aber immer noch keine schlüssige Mietzinspolitik. Es ist sicherzustellen, dass die Vermietung nach dem Grundsatz der Kostenmiete (Kosten des Vermieters inkl. Hypothekarzins) erfolgt. Das Werkhofareal und das Grundstück Festhalle Rüegerholz eignen sich hervorragend für gute Projekte mit preisgünstigen Wohnungen. Werkhof und Festhalle müssen endlich zu Gunsten von bezahlbaren Wohnungen ausgelagert werden. Vor über fünf Jahren (!) versprach uns der Stadtrat eine Liegenschaftsstrategie. Sie ist endlich vorzulegen. Mit dem Grundsatz, auf dem Immobilienmarkt eine aktive Rolle wahrzunehmen.

## Boulevards und Plätze gestalten statt Tunnels graben. Wir bleiben dran.

Wir alle sind in der Innenstadt unterwegs, zu Fuss, mit dem Velo, im Stadtbus, mit dem Kinderwagen, mit dem Rollator und auch mit dem Auto. Die Innenstadt ist der lebendige Ort, wo wir einkaufen, wohnen, arbeiten, uns treffen und vergnügen. Das funktioniert leider nicht überall. Zu Konflikten und Engpässen kommt es dort, wo der motorisierte Individualverkehr zu viel Platz beansprucht, zu schnell unterwegs ist und so den Aufenthalt in der Innenstadt unattraktiv macht. An Rezepten fehlt es nicht: Seit drei Jahrzehnten werden in Frauenfeld Projekte für alle möglichen und unmöglichen Entlastungstrassen und Tunnels diskutiert – ohne dass etwas passiert ist.

### Erprobte Rezepte endlich umsetzen

Die Erkenntnis: Es gibt keine Bestvariante, die alle Probleme löst und keine Verlierer zurücklässt. Statt technischer Grossprojekte (Stadttunnel), die unserer Stadt keinen ersichtlichen Mehrwert bringen, sind endlich pragmatische, vernünftige und schnell umsetzbare Lösungen gefragt. Es geht nicht darum, den Verkehr aus der Innenstadt zu verbannen oder im Boden zu versenken. Was es vielmehr braucht, ist eine Vielzahl von kleinen Schritten, die den Verkehr stadtvträglich gestalten und die Innenstadt aufwerten. Die Rezepte dafür sind erprobt und anderswo (z.B. in unserer Partnerstadt Kufstein) bereits erfolgreich umgesetzt: flächendeckende Tempo 30-Zonen in der ganzen Innenstadt, gezielt eingesetzte Einbahnlösungen, eine bessere Gestaltung der öffentlichen Räume, Verkehrsleitsysteme, sichere Velorouten und ein weiterer Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Alles Massnahmen, die kurzfristig realisierbar und bezahlbar sind.

### Kleine Schritte statt grosse Sprünge ins Ungewisse

Das Warten auf die Eröffnung eines 100-150 Mio. Franken teuren Stadttunnels irgendwann im Jahre 2030 oder später ist für uns

keine Lösung. Unsere Forderung ist klar: In den nächsten vier Jahren müssen auf den zentralen Abschnitten der Innenstadt (Rheinstrasse, Promenade, Vorstadt) verkehrsberuhigende Massnahmen zugunsten des Velo- und Fussgängerverkehrs realisiert werden. Es handelt sich um wichtige Bausteine der Variante FrauenfeldPlus (Aufwertung Innenstadt ohne Tunnel), die von CH seit langem gefordert wird. Dass diese Variante – neben dem vom Stadtrat favorisierten Stadttunnel Marktplatz-Schweizerhofkreisel – nun vertieft bearbeitet wird, ist ein erstes Hoffnungszeichen. Wir werden genau hinschauen, dass dieser Variantenvergleich nicht zur Alibiübung verkommt. Es ist an der Zeit, die Mobilität von morgen neu zu denken. Dank der Digitalisierung und dem Einsatz automatisierter Fahrzeuge wird sich die städtische Mobilität verändern, mit positiven Folgen für die Stadtzentren.

## Offenheit und Dialog statt Geheimniskrämerei. Wir bleiben dran.

Transparente Information und Bereitschaft zum Dialog sind Voraussetzungen für das Vertrauen in die Politik. Hier besteht grosser Aufholbedarf: Der Dialog mit der Bevölkerung muss dringend verbessert werden.

Immer wieder hält der Stadtrat wichtige Dokumente wie Masterpläne, städtebauliche Konzepte oder Testplanungen unter Verschluss, obwohl sie für die Öffentlichkeit von grossem Interesse sind und zudem mit Steuergeldern finanziert wurden. Solche Dokumente gehören auf die Website der Stadt und nicht in Amtsschubladen.

### Umfassende und rechtzeitige Informationen

Wiederholt fehlten in Anträgen an das Volk und das Parlament notwendige Entscheidungsgrundlagen. So enthielt beispielsweise der Antrag zu einem Baurechtsvertrag die im Baurechtszins versteckte enthaltene Subvention von fast 1 Mio. Franken nicht. Beim umstrittenen Landverkauf Sonnmatt weigerte sich der Stadtrat, wichtige Entscheidungsgrundlagen öffentlich zu machen, weil er – nicht konkretisierte – Interessen der Käuferin über die grundlegenden Informationsrechte der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stellte.

Ein ganz trauriges Kapitel ist das Debakel rund um die Wärme Frauenfeld AG: Der Stadtrat übergang Gemeinderat und Volk bewusst und systematisch während Jahren. Volk und Gemeinderat sollten nicht wissen, wie es um die AG tatsächlich bestellt war. Unter anderem informierte der Stadtrat mehrfach tatsachenwidrig über das finanzielle Risiko für die Stadt und verschwieг massive Finanzierungs- und Liquiditätsprobleme.

# CH Chrampfe & Hirne Wir bleiben dran.

# Unabhängig. Konsequent. Weitsichtig.



# Liste 7